

## Unheimliche Heimat - Gruselgeschichten auf der Spur

Ein Theater voller Gespenster – Teil 1

MDR SACHSEN - Das Sachsenradio  
Di 08.10.2024

In seinem 500 Jahre alten Baumeisterhaus spielt Tom tagsüber Theater. Doch nachdem der Vorhang gefallen ist, kommen die Dämonen - und hinterlassen Spuren. Sind es unheimliche Botschaften aus der Vergangenheit? Der Schauspieler besitzt jedenfalls so viel Fantasie, dass er dem Bauwerk Geschehnisse aus der Vergangenheit ablauscht und nachspürt. Bei der Sanierung fand sich eine mumifizierte Katze im Gemäuer, und einen Teufelskopf hat der Mime selbst ins Pflaster des Eingangsportals einarbeiten lassen.

[Ein Theater voller Gespenster - Teil 1 | MDR.DE](#)

### **Ton-Collage Tom Pauls**

Sie müssen immer wissen, Sie haben sich nicht das Haus gesucht, sondern das Haus hat sie gesucht. Hier ist was hängen geblieben und viele, viele Geister schwirren hier noch rum, Knackgeräusche, Schritte, Knirschgeräusche - das typische der Bewegungsmelder, und wenn es still ist, ein Pfeifen.

### **Mario Süßenguth**

Gibt es tatsächlich Dinge zwischen Himmel und Erde, die allein mit wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht erklärbar sind? Gibt es sowas wie Geisterhäuser, Spuk-Orte, paranormale Phänomene? Klingt unheimlich und gespenstig, ich weiß. Aber kann da vielleicht doch ein Fünkchen Wahrheit drinstecken? Nicht wenige glauben an solche Zwischenwelten. Leute fahnden und suchen nach dem Unsichtbaren, manche fast so akribisch wie ein Detektiv und das nicht erst, seit es das Internet gibt.

### **Frauenstimme**

Unheimliche Heimat - Gruselgeschichten auf der Spur: Ein Theater voller Gespenster. Teil 1 - mit Mario Süßenguth.

### **Mario Süßenguth**

Vor ein paar Jahren bin ich in einem Antiquariat gewesen und habe dann ein sehr dickes, altes, schweres Buch entdeckt. Das heißt „Das Sagenbuch des Königreichs Sachsen“, erschien 1903 in Leipzig, also weit über 100 Jahre alt, geschrieben von Alfred Meiche. Es stand weit oben im Regal, da hat offensichtlich nicht jeder hingeguckt und nicht jeder hingegriffen. Und es hat einen leuchtend-blauen Umschlag, einen festen Einband und sieht schon irgendwie interessant aus: Ein breiter Rücken mit Ornamenten, Jugendstil. „Sagenbuch des Königreichs Sachsen“ von Dr. Alfred Meiche. Mit dem Wappen von Sachsen und blättert man ein bisschen und liest dann, was die Kapitel für Titel haben. – „Das alte Haus bei Leubetal“, „Die Sage vom Abendmahlskelch“, „Der Hirt im Goldkeller“, „Das feuerspeiende Schwein“, „Das Gespensterpferd zu Wildenau“, „Die zwei weißen Pudel“, „Die Brauhaus -Katze“ ... und da ist dann, wie in einem Lexikon die Rede von Poltergeistern, Irrwischen, Binsenschnittern, Kobolden, Elfen, Zwergen, Querxe, Moosmännel, Holzweibel, die Mittagsfrau, Bergdämonen und selbstverständlich der Teufel - alles Wesen – und das frage ich mich, die nur in unserer Fantasie vorkommen?

Mit Neugier folge ich jetzt solchen unglaublichen Spuren und ich möchte mich ohne Vorurteile auf fantastische Erzählungen einlassen, aber auch überprüfen, was eigentlich die Wissenschaft

dazu sagt. Sie haben vielleicht auch Hinweise auf unheimliche Orte, an denen es spukt? Schicken sie eine Mail an [grusel@mdr.de](mailto:grusel@mdr.de)

### **Mario Süßenguth**

Ich bin nach Pirna gefahren, die Stadt an der Elbe ist im Kern mittelalterlich geprägt, im 13. / 14. Jahrhundert liegen die Wurzeln der ältesten Bauwerke. Ich stehe vor einem solchen Haus aus dem Mittelalter, direkt am Marktplatz, Ecke Kirchplatz. Ins Auge fällt mir gleich das verwitterte Sandsteinportal mit Sitznischen und die Zwillingsfenster in den oberen Etagen. Verabredet bin ich hier mit dem Hausherrn.

### **Tom Pauls**

Mein Name ist Tom Pauls. Wir stehen hier vor dem ältesten Baumeisterhaus Deutschlands. Ich habe dieses Haus im Jahre 2008 gekauft und betreibe hier ein Theater. Aber - es birgt unglaubliche Geheimnisse, hier ist was hängen geblieben und viele, viele Geister schwirren hier noch rum.

### **Mario Süßenguth**

Und diese Geistergeschichten und unglaublichen Geheimnisse möchte ich erkunden. Immerhin finde ich in dem „Sagenbuch aus dem Königreich Sachsen“ faszinierende und schauerliche Berichte zu Pirna.

### **Frauenstimme**

Über Schwarzkünstler, Hexen, den Teufel und einen Teich, dessen Wasser sich in die Luft verwandelt haben soll.

### **Mario Süßenguth**

Zuerst geht's mit Tom in den Keller, wo die Anfänge des Baus liegen. Über 700 Jahre ist das her. Drei Häuser ruhten einst auf den Fundamenten, sogenannte

Hakenhäuser, in denen gehandelt wurde.

### **Tom Pauls**

Jetzt gehen wir hier runter - man hört es schon an der Akustik. Wir steigen jetzt ein. Hier sehen wir die Strukturen des Hauses, dass das mehrere Häuser gewesen sind, ganz schmale. Jetzt betreten wir den Keller. Wir gehen hier runter, die ausgelatschten Treppenstufen und kommen dann in einem Zwischengeschoss - noch in Flußkiesel-Fußböden gehalten - und steigen noch tiefer hinab. Dann stehen wir vor einem Brunnen. Der ist ungefähr 3 Meter tief. Und sobald die Elbe Hochwasser führt, fängt das Grundwasser an zu steigen. Wir sehen also hier immer die Vorboten einer Flut - und das ist glasklares Wasser.

### **Mario Süßenguth**

Doch kein blutrotes Wasser, wie in der Sage beschrieben. Aber wenn Tom, der Hausherr hier unten ganz alleine ist, wenn kein Licht brennt, dann übermannt ihn die Vergangenheit.

### **Tom Pauls**

Ganz am Anfang und auch jetzt noch spüre ich natürlich eine unglaubliche Energie, die hier herrscht. Ich spüre meine Vorgänger und eine gewisse Aura, die das Haus sowieso ausströmt.

### **Mario Süßenguth**

Einen ersten seltsamen Hinweis bekommt Tom gleich nach dem Kauf des mittelalterlichen Bauwerks in einer Stadt, in der viel vom Teufel und von Hexen geredet wurde. Eine Dame sagte dies.

### **Tom Pauls**

Sie müssen immer wissen, Sie haben sich nicht das Haus gesucht, sondern das Haus hat sie gesucht. Das Haus tritt

mit mir in Korrespondenz und da wir gerade vom Teufel sprechen, haben wir, obwohl wir jetzt im Keller sind, zwischen den Dachsparren aus dem 16 Jahrhundert einen Hausschuh gefunden, einen Filzschuh, und der ist auch datiert, dann so um 1580 oder so. Und dann habe ich mich erkundigt, wieso mauert man einen Filzschuh mit ein? Es gibt die Legende, dass das sehr oft passiert ist, damit man oben den Teufel, der ja bekanntermaßen einen Pferdefuß hat, dass man den dort oben nicht hört. Er soll leise gehen, um ihn einfach zu bändigen, dass man in Ruhe schlafen kann in der Nacht. Und deshalb als Opfer immer einen Schuh - ich glaube an solche Dinge.

### **Mario Süßenguth**

Und deshalb hat Tom den alten Filzschuh des Teufels auch nicht achtlos weggeworfen, sondern sofort während der Haussanierung behutsam in den Grundstein eingemauert, um das Böse fernzuhalten. Denn die Vergangenheit ist hier wohl noch längst nicht vergangen.

### **Tom Pauls**

In diesem Haus sind so viele Menschen geboren und so viele gestorben und so viele Ereignisse. Ein Mord soll hier geschehen sein und Selbstmörder auch - das geht nicht spurlos an diesem Haus vorbei.

### **Mario Süßenguth**

Wenn du dich erinnerst an diese ersten Begehungen dieses Hauses, da muss es Ecken und Nischen gegeben haben, in denen die Jahrhunderte geblieben sind - wo über das halbe Jahrtausend die Schicht der Zeit gewachsen ist.

### **Tom Pauls**

... ich zeige dir jetzt mal eine kleine Geschichte hier unten. Wir gehen in den Fasskeller. Hier wurden die Fässer runtergerollert.

### **Mario Süßenguth**

Man muss den Kopf einziehen. Also es ist auch schmal. Zwei Leute nebeneinander geht schon mal nicht.

### **Tom Pauls**

Das ist der Fasskeller. Hier sind die Fasssteine. Die kriegt niemand raus, die sind riesig, schwer und viel zu groß. Und schauen wir in Richtung Decke sehen wir ein Spundloch und einen zugemauerten Bogen. Wir befinden uns jetzt ungefähr 2,50 Meter unter Straßenniveau. Hier erkennst Du: Aus diesem Loch wurden die Waren im 17. Jahrhundert - und vielleicht sogar früher - die hier angeboten wurden, auf den Markt gebracht, um dort zum Kauf angeboten zu werden. Der Beelzebub - also der Teufel - hat hier schon seine Finger im Spiel, denn auch der Teufel ist mit den Waren hier raus. Und wo dieses Loch auf Höhe des Marktes ankommt, da gehen wir jetzt hin.

### **Mario Süßenguth**

Eine Etage darüber zeigt der Hausherr auf den historischen Fußboden.

### **Tom Pauls**

Hier sehen wir das Loch und wer lacht uns an? Der Teufel. Eine Sandsteinmaske eines Teufels mit 2 Hörnern, spitzen Ohren und der schaut hinter einer Glasscheibe von unten den Damen unter den Rock. Das muss man sich mal vorstellen, das ist doch gewagt, oder?

### **Mario Süßenguth**

Das ist gewagt, und das ist die Stelle des alten Ausgangs aus dem Keller?

**Tom Pauls**

Ja, genau, das ist hier. Der Teufel spielt eine riesengroße Rolle in Pirna. Es gibt den Teufelserker und es gibt den Engelserker. Er scheint sich hier relativ wohl zu fühlen in der Stadt.

**Mario Süßenguth**

Das bedeutet, wenn man hier durch den alten Eingang, durch das wunderschöne Kielbogen-Portal in dieses Haus kommt und dann nach unten Blick nach zwei, drei Schritten, dann hat man den Teufel im Auge. Gab's schon mal Ereignisse, dass sich jemand gefürchtet hat, darüber hinwegzulaufen? Denn mancher ist ja nicht zuletzt aus religiösen Gründen womöglich irritiert.

**Tom Pauls**

Hat es noch nie eine Reklamation gegeben? Ich denke mir, dass die meisten Menschen, die hierherkommen, das gar nicht entdecken. Die gucken meist geradeaus und freuen sich auf das Theater oder drängeln sich hier rein und deshalb hat sich noch keiner beschwert Gott sei Dank.

00:11:14

**Mario Süßenguth**

Dieser Teufel schaut jetzt seit 2011 durch den Fußboden, durch die Scheibe nach oben.

**Tom Pauls**

Ja, er schaut nach oben und begutachtet jeden Zuschauer, der hier rein kommt. Also Vorsicht!

**Mario Süßenguth**

Wir haben im Keller begonnen mit unserer Reise durch dieses Haus, in dem es gelegentlich spukt. Die Bauarbeiten, das ist die spannendste Zeit für Funde, wenn man sozusagen die Versiegelungen ab-

nimmt, die über die Jahrhunderte draufgekommen sind. Der Gruselfund schlechthin das war sozusagen ein Tier.

**Tom Pauls**

Ja, der Gruselfund, wenn du das so bezeichnest oder das Verblüffendste ist ein Bauopfer: Eine Katze. Man hat früher, das war üblich, dass man Katzen mit eingemauert hat, lebendige Katzen. Damit sie die bösen Geister frisst. Und ist dann selbst zum Opfer geworden. Und wir haben eine gefunden. Man findet oft Katzen-Knochen und so weiter und wir haben eine mumifizierte Katze, die auch noch schreit. Also sie schreit vor Schmerz oder hat gerade einen Geist gefressen, der in ihrem Leibe rumort.

**Mario Süßenguth**

Das wäre ja eigentlich etwas für den Tierfriedhof gewesen nach so langer Zeit diese arme Seele endlich zu Grabe zu tragen. Aber du bewahrst sie auf. Warum?

**Tom Pauls**

Ja, in einem Glaskasten, weil sie ihren Frieden hier finden soll. Und früher war es so, dass wir bei Führungen und auch in der Pause diese Katze gezeigt haben. Sie hat etwas Faszinierendes. Es ist zwar ein Grauen und es tut mir unheimlich leid. Aber dann passierten hier verschiedene Dinge: Mehrere Blitzschläge mit wirklich verheerender Wirkung und Kurzschlüsse. Dann fielen Dinge von den Wänden und es gab mehrere Vorkommnisse im Theater: Es fielen Leute um, die ins Krankenhaus mussten und so weiter. Und dann hab' ich es irgendwann beendet, weil es hing mit der Katze zusammen. Es häufte sich immer wieder, wenn die gezeigt wurde in der Pause, so dass ich gesagt habe:

„Schluss damit! Sie soll hier friedlich dahindämmern; aber wir zeigen sie nicht mehr. Nur bei Führungen und da muss natürlich gesagt werden: Man muss mit ihr sprechen, sagen, wir zeigen Dich jetzt den Menschen, wir sind gut mit dir und dann sind alle schweigsam. Und dann gucken sie sich das an und dann machen wir sie wieder zu und seitdem ist hier Ruhe.“

### **Mario Süßenguth**

Ruhe ist allerdings ein relativer Begriff, denn es spukt eben generell in diesem Theater, sagt Tom. Das erlebt der Hausherr in unterschiedlichen Situationen des Alltags.

### **Tom Pauls**

Ich habe oben ein kleines Zimmer, manchmal schlafe ich hier, da höre ich hier Schritte, obwohl es ja früh um 3 Uhr ist. Oder Knack-Geräusche, Schritte, Knirschgeräusche insbesondere. Und dann eben das typische Geräusch der Bewegungsmelder.

Und wenn es still ist, ein Pfeifen.

### **Mario Süßenguth**

Auch die Reinigungskraft des Hauses berichtet dem Hausherrn von unerklärlichen Ereignissen, die sie während ihrer Arbeit wahrgenommen haben will.

### **Tom Pauls**

Er sagte, ich mache zum Beispiel in der 1. Etage sauber. Das ganze Haus ist abgeschlossen und ich bin 5 Minuten unterwegs, habe die Toilette sauber gemacht. Auf einem Mal geht die Spülung – und es ist niemand im Haus. Oder der Bewegungsmelder reagiert, obwohl Tiere hier gar nicht reinkommen, und geht von alleine und man hört Geräusche, die nicht zu identifizieren sind. Das Haus hat viele Menschen erlebt,

Böses und Gutes, Glückliches und Trauriges. Und es bleibt immer noch etwas von diesen Seelen hier drin, und die muss man gut behandeln, dann kann man auch wunderbar damit umgehen.

### **Mario Süßenguth**

Wir sind im Podcast „Unheimliche Heimat“. Und es wäre ein großer Verzicht, wenn ich mir jetzt nicht diese Katze ansehen würde, wenn du das erlaubst und unter den gegebenen Umständen- man muss mit ihr sprechen, man muss sie besänftigen, man muss sich gut mit ihr stellen, vielleicht gehen wir den Weg jetzt hoch. - Wir stehen jetzt vor einem alten Schrank, der in die Mauerwand eingelassen ist.

### **Tom Pauls**

Man hat die Wand als Schrank benutzt und eine Tür mit schweren Scharnieren davor geblendet und da ist ein Schlüssel. Man ahnt nichts, und jetzt öffnen wir mal. Sprechen sie vorher an. Wir kommen jetzt, keine Angst jetzt.

### **Mario Süßenguth**

Ja, man muss sich auf etwas gefasst machen. Das ist nichts für ganz schwache Nerven.

### **Tom Pauls**

In keinster Weise, weil sie ist im Todeskampf. Wenn man hier hochsteigt, sieht man auch, dass sie schreit und die Gliedmaßen von sich streckt im Todeskampf.

### **Mario Süßenguth**

Vor 200 Jahren hat sie hier als Bauopfer ihr Schicksal finden müssen.

### **Tom Pauls**

Man sagt es. Ich glaube trotzdem, dass sie älter ist. Das kann man bestimmen lassen. Aber wir wollen die noch nicht

extra noch eine Tortur durch einen Computertomographen oder ähnliches schicken. Das würde ich nicht machen. Ich allerdings weiß nicht wie der Bauforscher auf 200 Jahre kommt – ich glaube sie ist älter. Sie war oben in einem Hohlraum und da müssen wir einfach überlegen, wann das Dach gedeckt wurde. Das kriegt man ja auch rein so.

### **Mario Süßenguth**

Also das heißt aus Deiner Erfahrung heraus ist es nicht so leicht, sie einfach mal so ausstellen, wie einen alten Strumpf oder wie ein altes Küchengerät. Man muss schon mit ihr auch in Kontakt treten.

### **Tom Pauls**

Auf jeden Fall. Sonst richtet sie auch Schaden an übt Rache. Das gibt es auch und deshalb muss man sie besänftigen, gerade wenn man so etwas sieht. Sie hat ja gelitten und vielleicht will sie auch Rache. Vor allem, wenn alle Leute sie begaffen. Das arme Tier.

### **Mario Süßenguth**

Was wären jetzt die richtigen Worte, die richtige Form, mit ihr Kontakt aufzunehmen?

### **Tom Pauls**

Indem man jetzt sagt: Es sind wissenschaftliche Zwecke, wozu wir Dich brauchen und jetzt machen wir die Kiste wieder zu und Schlaf bitte weiter. Mach dir keine Sorgen.

### **Mario Süßenguth**

Tom ist Schauspieler und meine Erfahrung ist, viele Künstler erleben ihre Umgebung oft sensibler als Menschen mit anderen Vorlieben, durchlässiger, neugieriger, auf die unterschiedlichsten Signale. Spürt jemand wie Tom tatsächlich das Unsichtbare?

### **Tom Pauls**

Würde ich schon sagen.

### **Mario Süßenguth**

Ein guter Teil der Leute hierzulande, glaubt er, in einer hochmodernen, technischen, inzwischen digitalen Welt zu leben, in der es für alles eine rationale Erklärung gibt. Haben wir tatsächlich immer eine rationale Erklärung?

### **Tom Pauls**

Das Einzige, was wir wissen, ist, dass wir nichts wissen. Und das kann ich immer wieder unterschreiben. Und es gibt so viele Dinge zwischen Himmel und Erde, nicht nur Phänomene, sondern die auf einer völlig anderen Kommunikationsebene laufen. Ich diskutiere da nicht groß rum, weil ich das nicht beweisen kann, aber ich spüre es ja.

00:20:10

### **Mario Süßenguth**

Dinge, die sich rational nicht erklären lassen? Das will ich genauer wissen von einem, der es wissen muss.

### **Steffen Taut**

Mein Name ist Steffen Taut, Naturwissenschaftler. Es ist durchaus möglich, dass man der Meinung ist, dass so etwas passiert, obwohl es so nicht war.

### **Mario Süßenguth**

Und das hört Ihr nächste Woche bei unheimlicher Heimat. Gruselgeschichten auf der Spur in der App der ARD Audiothek und überall, wo es Podcasts gibt. Ich bin Mario Süßenguth, vielen Dank fürs Zuhören.

Diese Transkription ist ein Service der MDR Redaktion Barrierefreiheit. Mehr barrierefreie Angebote finden Sie hier: <https://www.mdr.de/barrierefreiheit/index.html>